

Podiumsdiskussion in der Lohnhalle

## Ritter: Problem erkennen und an der Zukunft arbeiten

Ahlen (ak). „Nur wer das Problem erkannt hat, kann an der Zukunft arbeiten.“ Das Schlusswort von Volksbank-Chef Dieter Ritter stand am Dienstagabend am Ende einer zweistündigen Diskussionsveranstaltung in der Lohnhalle der Zeche.

Der Forderung nach einem Schulterschluss der Ahlener Wirtschaft, einer neuen Aufbruchstimmung für ein besseres Image der Stadt stimmten Dr. Peter Lucke, Vorstandsmitglied der Sparkasse Münsterland Ost, und Bürgermeister Benedikt Ruhmüller auf dem Podium zu. Unter der Moderation von Dierk Hartleb loteten sie vor 150 Interessierten auf der Grundlage einer IHK-Studie „Chancen und positive Wege in die Zukunft“ aus.

Als Vertreter der Industrie- und Handelskammer hatte Prof. Dr. Bodo Risch die für Ahlen negativen Ergebnisse (das „AT“ berichtete) noch einmal darge-

stellt. Der Abend auf Einladung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Ahlen und des Industrie- und Wirtschaftsclubs Ahlen sollte bewusst keine „Abrechnung“ werden, Kritik wurde trotzdem laut. Dem Bürgermeister-Vorwurf, überaltertes Zahlenmaterial der Studie zugrunde gelegt zu haben, erwiderte Risch mit Kritik an dem Internetauftritt der Stadt Ahlen. Auch diese Zahlen seien nicht aktuell und die Beschreibung der Stadt als Bergbaustadt seit 1909 gleich im zweiten Absatz der Präsentation unglücklich. „Sie haben doch hier Pfunde, mit denen Sie wuchern können, blicken Sie in die Zukunft“, verwies er auf die Umgestaltung der Zeche.

In der Diskussion meldete sich nur eine Unternehmerin zu Wort. Sie beklagte das schlechte Image der Stadt, forderte mehr „Wir-Gefühl“ und Selbstbewusstsein. „Es lohnt sich hier zu leben und zu wohnen“, pflichtete ihr Peter Lucke bei. Als Stärken verwies

Bürgermeister Ruhmüller auf das breite Bildungsangebot, die Wohnbebauung in attraktiven Lagen und die Anstrengungen beim Abbau der Jugendarbeitslosigkeit durch das Bündnis für Arbeit. Mehr müsse die Stadt tun für die Bereitstellung von Gewerbeflächen, räumte er ein. Punkten könne die Stadt dagegen mit dem Serviceversprechen, das ansiedlungsbereiten Firmen eine bürokratische Abwicklung in kürzester Zeit garantiere.

Auf Anregung des Moderators wurde auch das Thema „Migranten“ beleuchtet. „Wir reden immer nur davon, etwas für sie zu tun, wir vergessen, wie sehr wir auch profitieren können“, forderte er neue Wege der Integration.

Am Schluss standen Slogans wie „Ahlen im Aufbruch“ und „Agenda für Ahlen“ im Raum. Fazit: Stadt und Wirtschaft wollen ihre Kräfte bündeln, Dinge in Bewegung bringen, sich stärker auf die Stärken besinnen und an den Schwächen arbeiten.



Über Chancen und positive Wege in die Zukunft diskutierten am Dienstag (v. l.) Benedikt Ruhmüller, Dr. Peter Lucke, Prof. Dr. Bodo Risch, Dierk Hartleb und Dieter Ritter. Bild:Knöpker